

Die neue Sachlichkeit

Autor(en): **Fäsi, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **28 (1933)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nische Einstellung hat. Und vor allem, weil uns vor seinen Bauten Goethe, Gottfried Keller und Eichendorff in den Sinn kommen, weil sie neben jedem guten alten Haus und in jeder Landschaft wie bewährte Freunde stehen und nicht vom Bedürfnis geleitet sind, rechts und links Ohrfeigen auszuteilen.

Und gerade das macht uns Heimatschützern sein Buch so lieb. Es bedeutet für uns eine grosse Hoffnung, die Hoffnung zur Besinnung und zur Einkehr bei vielen. Jedem Architekten möchten wir es in die Hand drücken und ihn fragen, ob das Beste, was in den letzten Jahren über den Wohnbau gedacht und versucht worden ist, sich nicht mit den Gedanken Schmitthenners, mit den Gedanken des Heimatschutzes vereinbaren lasse. Ob nicht das meiste, was am neuen Bauen beleidigend für die Ueberlieferung und für die Landschaft ist, eigentlich bloss gemacht worden ist «pour épater le bourgeois» und um Abstraktionen zur Geltung zu bringen, die mit eigentlicher Sachlichkeit — nicht der «Neuen» Sachlichkeit — gar nichts zu tun haben. Wir haben in den letzten Jahren erlebt, dass das Neue nur um des Neuen willen auch technisch oft das Schlechte war, wie vor allem das Flachdach, das sich bei Wohnbauten für die bescheidene Börse des Bürgers gar nicht haltbar herstellen lässt. Vielleicht helfen solche Erfahrungen mit den Ueberlegungen, wie wir sie im Buch Schmitthenners finden, dazu, dass wir wieder zu einer Einheit in der Erscheinung der Wohnhäuser gelangen, die doch unumgänglich ist, wenn wir die Schönheit des Vaterlandes erhalten wollen.

Albert Baur.

Die neue Sachlichkeit.

Ein Wort — solange's noch grade Zeit —	Und ihr Prinzip gereicht zum Heile
In Sachen «Neue Sachlichkeit».	Vom Zeppelin zur Nagelfeile.
Wir schätzen sie — weil sie zur Frist	Doch zweierlei ist immerhin
Meist das gering're Uebel ist.	Ein Kirchturm, ein Fabrikamin,
Auch wir sind nicht für Troddeln, Spitzchen,	Und angesichts der Wohnmaschine
Gipsschnörkel, Kitsch und Kinkerlitzchen.	Verzieht sich duldend unsere Miene,
Die neue Sachlichkeit kehrt Haus,	Dieweil die Pflanze Wohnlichkeit
Dach, Keller, Schrank grundgründlich aus	In solchem Kübel nicht gedeiht.
und säubert mit gerechtem Hass	Die Wohnmaschine kann nur dienen,
Den Riesenstall des Augias.	Uns langsam selbst zu vermaschinen.
Selbst wo sich etwas längst bewährte,	In Herzens- und in Kunstbereichen
Macht sie genau das Umgekehrte;	Scheint Sachlichkeit ein Armutszeichen,
Auch ist sie leider, meiner Treu,	Weil, wo der Geist zur Höhe treibt,
Bald sachlich nicht, und bald nicht neu.	Die Sache — Nebensache bleibt.
Doch selbst der Neid liess ihr seit je:	Kurz, auf des Lebens schön'rer Seite
Sie schuf das klassische WC,	Macht unser Gegenstand oft Pleite. —
Der einzige Ort, wo gegenwärtig	Nun ist das Thema abgewandelt;
Der Stil vollkommen ist und fertig,	Es wurde — mit sich selbst behandelt:
Und dessen konsequente Spur	Mit Sachlichkeit. Und es gelang,
Hinführt zur künftigen Kultur.	Zu meistern mir den Ueberschwang,
Auch in Bureau und Badezimmer	Was unbestritten dafür zeugt,
Herrscht Sachlichkeit mit Recht für immer,	Dass selbst der Dichter sich ihr beugt.
Aus dem «Werk».	<i>Robert Fäsi.</i>